
Leistungsbeschreibung

Therapeutische Kinderwohngruppe Leeden





Gruppenleitung: Anna Nottbeck

Leedener Straße 28
49545 Tecklenburg
Tel. 05481 847591-0
Fax 05481 847591-2

Therapeutische.Kinderwohngruppe@lwl.org

Therapeutische Kinderwohngruppe Leeden

Leedener Straße 28
49545 Tecklenburg
Tel. 05481 8475910
Fax: 05481 8475912
therapeutische.kinderwohngruppe@lwl.org

1. Formale Beschreibung

| | |
|------------------------------------|---|
| Zielgruppe | Kinder und Jugendliche (m/w/d) |
| Aufnahmealter | 6 bis 12 Jahre |
| Platzzahl | 7 Plätze |
| Personalschlüssel | 1:1,17 |
| Qualifikation des Personals | Fachkräfte sowie anteilig Auszubildende/Studierende/Anerkennungspraktikant:innen entsprechend den Richtlinien des LWL-Landesjugendamtes, Psychologin (Dipl., M.Sc., 0,1 VK) |
| Aktuelle Besetzung | <p>Anna Nottbeck – Gruppenleitung Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin, Erzieherin, Traumapädagogin, Family-Instructor Feeling Seen®,</p> <p>Sarah Teuber – stellv. Gruppenleitung Sozialpädagogin B.A., Kinderpflegerin, Traumapädagogin</p> <p>Kerstin Sander – Sozialpädagogin B.A., Systemische Familienberaterin, Traumapädagogin, Fortbildung in „Tanzen für Kinder“</p> <p>Christoph Esser – Sozialpädagoge B.A., Traumapädagoge, Yoga-Lehrer</p> <p>Caroline Zilke – Heilerziehungspflegerin</p> <p>Jessica Borgmeier – Sozialarbeiterin B.A., Familienberaterin, Systemischer Elterncoach (Weinheim), Fortbildung in PART®</p> <p>Jennifer Marchel – im Dualstudium der Sozialen Arbeit, Fortbildung in PART®</p> <p>Dilara Yilmaz - Sozialpädagogin B.A, Fortbildung in PART®</p> <p>Nelia Hofschroer – Dipl. Psychologin</p> <p>Ingrid Lockstädt – Hauswirtschaftskraft</p> |
| Leistungsentgelt | Intensivsatz 309,41 €¹ |
| Rechtsgrundlage | §§ 27, §34, § 35a SGB VIII; §§ 78, 113, 134 i.V.m. §§ 4 Abs.3 SGB IX |

¹ In einzelnen Fällen kann aufgrund eines intensiveren Betreuungsbedarfes zeitweilig oder dauerhaft ein erhöhter Personaleinsatz und damit verbunden ein höherer Pflegesatz erforderlich sein. Hierzu erfolgen im Einzelfall Absprachen im Rahmen der Aufnahme oder Hilfeplanung.

Unsere Therapeutische Kinderwohngruppe bietet Kindern ab 6 Jahren einen sicheren Lebensort, an dem sie sich entsprechend ihrer Möglichkeiten und in ihrem Tempo entwickeln können. Das Angebot richtet sich an Kinder, die eine psychische Erkrankung und/oder eine (drohende) seelische Behinderung aufweisen (§ 35a SGB VIII) sowie an Kinder, deren Entwicklung durch Traumatisierungen und/oder innerfamiliäre Probleme behindert wurde.

Kinder mit psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen benötigen, oftmals im Anschluss an eine stationäre psychiatrische Behandlung, eine weitere intensive Betreuung im Alltag und einen Lebensort, an dem sie mit ihren spezifischen Schwierigkeiten angenommen und gefördert werden und Perspektiven für die Zukunft entwickeln können. Die Familien sind oft mit dieser Aufgabe ebenso überfordert wie klassische Wohngruppen der stationären Erziehungshilfe. Die Therapeutische Kinderwohngruppe will diese Lücke schließen. Hierzu bindet sie einerseits kinder- und jugendpsychiatrische sowie psychotherapeutische Kompetenz mit ein und führt Elemente des klinischen Behandlungssettings fort. Gleichzeitig unterstützt sie die Kinder intensiv in ihrer schulischen und gesellschaftlichen (Re)Integration sowie der Entwicklung von Lebensperspektiven.

Das Konzept der Wohngruppe vereinigt stark strukturierte Rahmenbedingungen auf der Basis pädagogischer und verhaltenstherapeutischer Methoden mit an den Stärken der Kinder orientierten Förderprogrammen. Diese sind eingebettet in einen Alltag mit sicheren Rahmenbedingungen und vielen Möglichkeiten, gemeinsam etwas zu unternehmen, Spaß zu haben und auch mal mutig zu sein. Mit unserem Angebot wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die fehlgeleiteten Entwicklungen und Auffälligkeiten der Kinder und ihrer Familien zu verstehen und gemeinsam Handlungs- und Behandlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

2. Theoretische Grundlagen / Fundierung der Arbeit

Unsere Zielgruppe

Die Wohngruppe ist geeignet für Kinder, die vorübergehend oder längerfristig aufgrund komplexer psychischer Störungsbilder einer außerfamiliären stationären Betreuung bedürfen.

Dies sind in erster Linie Kinder,

- die dem Personenkreis nach § 35a SGB VIII zuzuordnen sind, d.h. deren „seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und deren Teilhabe am Leben in der Gesellschaft daher beeinträchtigt ist oder bei denen eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist.“,

- die im Rahmen der Nachbetreuung der Kinder- und Jugendpsychiatrie einer intensiven Betreuung in einem therapeutischen Umfeld bedürfen und Indikationen wie emotionale Störungen (Angststörungen, Depressionen, Zwänge), Lern- und Leistungsstörungen, Verhaltensstörungen etc. aufweisen, und familiäre Ressourcen nicht ausreichen.

In vielen Fällen überschneiden sich die aufgeführten Zuweisungskriterien oder bedingen sich gegenseitig, deshalb richtet sich unser Angebot ebenso an traumatisierte und/oder vernachlässigte Kinder, die in ihrer Entwicklung durch innerfamiliäre Probleme behindert wurden, deren Grundbedürfnisse nach Zuwendung, Sicherheit und Geborgenheit nicht ausreichend erfüllt wurden und die bisher mit einem ausdifferenzierten Verhaltensrepertoire, bedingt durch Sozialisationsdefizite und/ oder Entwicklungsverzögerungen, aufgewachsen sind.

Theoretischer Hintergrund

Unsere Grundausrichtung, mit der wir Kindern und Eltern begegnen, ist gekennzeichnet durch eine positive, wertschätzende und akzeptierende Einstellung zum Menschen. Eine gute und effektive Förderung ist erst möglich, wenn eine tragfähige Beziehung mit dem nötigen beidseitigen Vertrauen aufgebaut ist. Zuverlässigkeit, Kontinuität und Nachvollziehbarkeit sind wesentliche Bestandteile unserer Arbeit. Wir arbeiten vor dem Hintergrund des systemischen Denkens und beziehen alle Sozialisationsinstanzen in den Hilfeprozess ein.

Aufgrund der individuellen psychischen Beeinträchtigungen der Kinder und der daraus resultierenden Verhaltensweisen bieten wir ihnen einen abgestimmten pädagogisch-therapeutischen Rahmen, der sich auf die Entwicklung positiv auswirkt.

Die Leitlinien unseres pädagogischen Handelns sind

- Ressourcenorientierte Förderung
- Schaffung einer familiären Gruppenatmosphäre, um Zusammenhalt zu erleben
- Respektvoller Umgang miteinander
- Konsequentes, transparentes und berechenbares erzieherisches Verhalten
- Klare, überschaubare und verständliche Regeln als Orientierung
- Die Strukturierung eines sicheren und entwicklungsanregenden Alltags und eines „Sicheren Ortes“
- Vermittlung von Geborgenheit und Schutz, damit sich Initiative und Selbständigkeit entwickeln können
- Herstellen von Nähe, Konstanz und Kontakten, um Beziehungen eingehen und Freundschaften schließen zu können
- Alltagserfahrungen und sich daraus ableitende Bedürfnisse, Fragen oder Nöte annehmen oder aufarbeiten, damit Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entsteht

- Konflikte mit Kindern oder Erwachsenen in einem gewaltfreien Rahmen ermöglichen, Grenzen erkennen, Versagen zu ertragen sowie Widerspruchsgeist und Selbstbejahung zu fördern
- Neugierde wecken, die Umwelt zu erfahren und zu erforschen, um mit Spaß und Ausdauer spielen zu lernen
- Lebensfeldorientierte Begleitung
- Erlebnisorientierte Freizeitgestaltung
- Vermittlung eines adäquaten Ernährungsverhaltens

Ziele der Arbeit

Ziel unserer Arbeit ist es, Kindern ein Umfeld mit stabilen Beziehungen in einem pädagogischen und therapeutischen Rahmen anzubieten, um sie auf eine Rückkehr in die Herkunftsfamilie oder auf den Verbleib in unserer Gruppe vorzubereiten.

Kontinuierliches Ziel, welches allen anderen den Boden bereitet, ist die adäquate Förderung des Kindes in einer konstanten Betreuung. Alle weiteren Ziele ergeben sich aus der Lebenssituation des Kindes und werden individuell vereinbart und überprüft.

Die Zielbereiche der Förderung in der Gruppe orientieren sich in erster Linie an der Teilhabebeeinträchtigung jedes einzelnen Kindes. Übergeordnete Ziele sind:

• Förderung der seelischen Gesundheit

- Fortführung bzw. Beginn therapeutischer Behandlung (sofern erforderlich)
- Stabilisierung und Rückfallprophylaxe, d.h. Prävention erneuter psychischer Krisen (Stressbewältigung, Kenntnis krankheitsauslösender Faktoren, Erarbeitung eines angemessenen Belastungsniveaus)
- individuelle Krankheitsbewältigung

• Alltagskompetenz und Persönlichkeitsentwicklung

- Entwicklung von Interessen, Lebenszielen und Werten
- Erlangen von Alltagskompetenzen (Ernährung, Hygiene, Haushalt...)
- Förderung sozialer Kompetenzen (Gestaltung persönlicher Beziehungen zu Freunden und Familie, Einbindung in soziale Netzwerke und Aktivierung sozialer Unterstützung)
- Entwicklung eines angemessenen Freizeitverhaltens

- **Schulische Eingliederung**

- Ermöglichung des Schulbesuchs und Erlangen eines angemessenen Schulabschlusses, ggf. Vorbereitung durch Beschulung in der Gruppe oder Begleitung in der Schule
- Förderung der Lernfähigkeit (Motivation, Konzentration, Ausdauer), Belastungsproben
- Förderung sozialer Kompetenzen (Einhalten sozialer Regeln)

3. So kann man sich unsere Gruppe vorstellen

Unsere Wohngruppe liegt im Außenbezirk von Tecklenburg - Leeden in ländlicher Lage. Der große Bauernhof gibt der Gruppe die Gelegenheit, das Gelände sowie eine große Tenne für Freizeit- und sportliche Aktivitäten zu nutzen. Im Garten stehen den Kindern ein Sandkasten, Schaukeln und andere Spielgeräte zur Verfügung.

Das Wohnhaus ist für die Bedürfnisse der Wohngruppe umgebaut, so dass die Räumlichkeiten viel Platz und viele Möglichkeiten bieten. Die Gruppe bietet sieben stationäre Intensivplätze mit Einzelzimmern.

In der direkten städtischen Nachbarschaft Tecklenburg, Lengerich und Ibbenbüren besteht die Möglichkeit des Besuches aller Schulformen sowie sehr unterschiedlicher und vielfältiger Freizeitangebote.

Alltag in der Gruppe

Die Kinder erfahren in einem strukturierten Gruppenalltag einen Lebensraum, der gekennzeichnet ist durch Transparenz, Kontinuität und Konsequenz. Der Tagesablauf bietet den Kindern Orientierung und Halt. Wesentliche Bestandteile unserer Arbeit sind gemeinsame Tätigkeiten und Unternehmungen, Gruppenabende, Einzelarbeit sowie die Begleitung auf lebenspraktischer Ebene.

Die Kinder werden in alle Belange des täglichen Lebens sowohl bei der Planung als auch bei der Umsetzung mit einbezogen, um ein familiäres und positives Lebensumfeld zu schaffen. Darüber hinaus ist unsere Gruppe im Sozialraum im angrenzenden Tecklenburg, Lengerich und Ibbenbüren gut integriert, so dass eine Anbindung an Vereine, Schulen, Ärzte und in das soziale Netzwerk gewährleistet ist.

Neben diesen Alltagsangeboten veranstalten wir regelmäßige Wochenendausflüge und Ferienfreizeiten.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Unsere Arbeit mit den Kindern gestaltet sich fachlich im Sinne eines Baukastensystems, indem in der Aufnahmephase die für das Kind individuell sinnvollsten Methoden ausgewählt werden. Diese sind v.a. verhaltenstherapeutisch-lösungsorientiert mit enger pädagogischer Anleitung im Alltags- und Freizeitbereich.

Wir bedienen uns u.a. folgender Arbeitsansätze und Methoden

- Orientierung am Konzept zur Schaffung eines „sicheren Ortes“
- Traumapädagogische Interventionen (Kontroll- und Selbstberuhigungstechniken)
- Arbeit mit dem „Ich Schaff´s-Programm“ nach Ben Fuhrman
- „Fit for life“ (Projekte zur Förderung sozialer Kompetenzen)
- Erlebnispädagogische Angebote
- Sexualpädagogische Projekte
- Feeling Seen (Ressourcenorientierte Psychotherapie und Pädagogik für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Die Methode unterstützt Eltern und Pädagogen, Kinder besser zu verstehen und empathischer auf sie zu reagieren.)

Im Gruppenalltag haben wir das soziale Kompetenztraining, erlebnispädagogische Angebote sowie Sportangebote fest verankert. In erster Instanz geht es hier um die Schaffung einer Gruppenatmosphäre, die Gewinnung von Selbstsicherheit und das Erweitern der sozialen Kompetenzen.

Alle vereinbarten und immer wieder zu überprüfenden Methoden und Maßnahmen zielen darauf ab, die Kinder für ihr Verhalten zu sensibilisieren, alternative Handlungsweisen zu erarbeiten, Problemlösefähigkeiten zu trainieren und das eigene Verhalten angemessen zu steuern.

Innerhalb der ersten drei Monate werden gemeinsam mit dem Kind, den Mitarbeitenden sowie ggf. in Absprache mit externen Therapeuten (sofern das Kind in Behandlung ist) Ressourcen und Problemlagen herausgearbeitet und individuelle Förderpläne entwickelt. Soweit möglich werden die einzelnen Bestandteile der Förderpläne in den normalen Tagesablauf eingebaut. Grundsätzlich wird das kindliche Bedürfnis nach freiem Spiel und Beschäftigung ausreichend berücksichtigt, denn das gemeinsame Leben und Erleben verstehen wir als einen bedeutenden Anteil des Heilungsprozesses.

Elternarbeit

Für die Aufarbeitung verschiedener Auffälligkeiten des Kindes bedarf es immer der Betrachtung des Familiensystems und damit, wenn möglich, der (intensiven) Mitarbeit der Eltern (je nach Vorgeschichte).

Sofern innerfamiliäre traumatische Erfahrungen beim Kind vorliegen, werden Kontakte zu den Eltern in Absprache mit dem Jugendamt ggf. ausgeschlossen.

Darüber hinaus ist jedoch die Einbeziehung und die Mitarbeit der Eltern in den Erziehungsprozess eine wesentliche Grundlage unserer Elternarbeit. So finden bei Bedarf regelmäßig Elternnachmittage und gemeinsame Feste und regelmäßig Gespräche und Hausbesuche statt. Zusätzlich werden die Eltern bei Absprachen, Entscheidungen oder relevanten Alltagssituationen mit einbezogen. Für Kinder, bei denen Kontakte zu der Herkunftsfamilie möglich sind, finden regelmäßige Beurlaubungen an den Wochenenden oder in den Ferien statt. Diese Besuche sollen die Familie in ihrer gemeinsamen Entwicklung unterstützen.

Zu unseren Methoden gehören

- Regelmäßige Elterngespräche/Hausbesuche
- Vorbereitung und ggf. Begleitung der Kontakte
- Anamnestiche Erhebung
- Erarbeitung neuer Handlungsstrategien
- Aufbau und Erhalt einer positiven Beziehung zwischen Eltern und Kind
- Systemische Erarbeitung eines individuellen Störungsmodells
- Video-Home-Training, ggf. Besuch eines Elterntrainings und/oder Familientherapie²

4. Zusatzleistungen

Mögliche Zusatzleistungen werden ergänzend zum vereinbarten Pflegesatz angeboten und bedürfen einer entsprechenden Beantragung und Genehmigung. In der Regel werden sie im Hilfeplan gesondert vereinbart.

Nach Vereinbarungen mit dem zuständigen Kostenträger können in besonderen Einzelfällen notwendige Hilfen als Zusatzleistungen angeboten werden. Diese Vereinbarungen sind jeweils zeitlich begrenzt und individuell angepasst. Die spezifischen Leistungen können sich auf den pädagogischen und/oder therapeutischen Bedarf beziehen.

² Diese Leistungen sind nicht im Pflegesatz enthalten.

So können im Rahmen von Anpassungsschwierigkeiten nach Einzug in die Wohngruppe, während akuter Krisen oder in besonderen Notwendigkeiten für einen erhöhten Betreuungsbedarf bestehen. Beispielhaft zu nennen sind intensive Elternarbeit, umfangreiche psychologische Testung, Betreuung während der Schulzeit oder regelmäßig erforderliche 1:1-Kontakte.